
Persistenter Identifier: 020693400_0029
Titel: Pädagogisches Archiv - 29.1887
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0061 ; RF 417 - 452
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020693400_0029/1/

mes verloren haben und deshalb im Nominativ einen konsonantischen Stamm zeigen: sapient-s (Stamm sapienti).

Bei der Darstellung der Genusregeln schließt sich der Verfasser den andern Grammatikern an; nur sehe ich nicht ein, warum ihm die Fassung der Genusregel für die Neutra der dritten Deklination so sehr mißfällt, daß er hier von den Grammatikern abweicht; bei ihm lautet die Regel: Neutra sind auf a, e, c, ar, ur, us, l, n, t statt des bekannten Reimverses.

Bei der dritten Deklination unterscheidet der Verfasser, je nachdem der Gen. Plur. die Endung um oder ium hat, zwischen einer starken und schwachen Deklination; zu letzterer rechnet er die Parisyllabe auf es, is, e. Abgesehen davon, daß jede Begründung für diese Einteilung fehlt, so ist mir wenigstens unverständlich geblieben, warum in Wörtern wie canis (hier ergibt sich der konsonantische Stamm durch Vergleichung mit dem griechischen *κυν-* bis zur Evidenz) und mensis ein vokalischer Charakter liegen soll.

Bei der Behandlung der unregelmäßigen Verben unterscheidet er zwischen stammwüchsigem und zusammengesetztem; zu ersteren gehören bei ihm diejenigen Verben, die das Perfektum durch Anhängen des i an den Stamm bilden, z. B. moveo-movi. Eine Einteilung in eine regelmäßige und unregelmäßige Konjugation, wie wir sie bis jetzt gewohnt sind, muß für den Verfasser nach seiner Auffassung wegfallen.

§ 106, 7 f. behauptet er, daß die Ländernamen von den Adjektiven auf icus und ius abgeleitet werden; z. B. Gallia = Gallia terra. Diese Deduktion des Verfassers führt uns zu den unglaublichsten Widersprüchen. Nach seiner Ansicht ist jeder Ländername abgeleitet von einem Völkernamen; indessen gibt es viele Ländernamen, bei denen jeder entsprechende Völkernamen fehlt; z. B. Etruria (der Etrurier = Etruscus). Das Wort Attica, das der Verfasser anführt, gehört gar nicht hieher, da es gar kein lateinisches Wort, sondern aus dem Griechischen entlehnt ist. § 115, 2 f. sagt der Verfasser: „Sind die Subjekte Sachen, so richtet sich das Verbum gewöhnlich nach dem zunächststehenden Subjekt; seltener steht der Plural, wenn das Prädikat auf die sachlichen Subjekte gemeinschaftlich bezogen wird.“ In letzterer Behauptung scheint mir der Verfasser zu weit zu gehen; ich meine, daß viel öfter eine Beziehung des Prädikats auf alle Subjekte stattfindet, als auf das zunächststehende.

Ebenso unbegründet ist die Behauptung § 115, 3 b „bei Sachen, mögen sie gleiches oder ungleiches Geschlecht haben, steht das prädikative Adjektiv im Neutrum Plur.“ Das Neutrum Plur. pflegt man nur dann